

Münsterblick

Nr. 180 Oktober–November 2025



Gemeindebrief der **Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Bad Doberan**



- 3 Nachdenken über
- 4 Unser neuer Vikar stellt sich vor
- 5 Wenn der Tod ...
- 6|7 Einfach JA!
- 7 Einschulungsgottesdienst der CMS
- 8|9 Restaurierung des mittelalterlichen Glasfensters im Münster
- 10|11 Arbeitsgemeinschaft „Kriegsgräber“ in unserer Gemeinde
- 12-15 Kinder- und Jugendseite
- 16|17 Wir laden ein
- 18|19 Kirchenmusik
- 20-26 Einladungen
- 28|29 Nachruf Marion Lampersbach
- 30 Amtshandlungen und Konfirmation
- 31 Impressum / Kontakte
- 32 So erreichen Sie uns

MONATSSPRUCH **OKTOBER**

**Jesus Christus spricht:
Das Reich Gottes ist
mitten unter euch.**

LK 17,21

MONATSSPRUCH **NOVEMBER**

**Gott spricht: Ich will das Verlorene wieder
suchen und das Verirrte zurückbringen
und das Verwundete verbinden und das
Schwache stärken.**

EZ 34,16

Für **Spenden und Überweisungen** zugunsten unserer Kirchengemeinde nutzen Sie bitte folgende Bankverbindung der Evangelischen Bank:

IBAN **DE17 5206 0410 8505 0502 00**

BIC **GENODEF1EK1**

Dünnhäutig

Ich besuche eine Frau im Altenheim. Hals über Kopf ist sie vor ein paar Wochen hergekommen. Ein Sturz, Krankenhaus, Kurzzeitpflege und von dort direkt ins Heim. Die Frau sitzt auf der Bettkante und erzählt mir von all dem. Eine Träne blitzt in ihren Augen. Sie schweigt. Dann schaut sie mich an und plötzlich ist Ruhe in ihrem Blick. „Wissen Sie“, sagt sie, „meine Nachbarin hat mich gestern besucht. Sie war ganz erschrocken, wie ich hier lebe. Vorher hatte ich doch eine schöne Wohnung. Aber ich habe zu ihr gesagt: Ich habe auf der Flucht im Graben gelegen, ich habe meinen Mann und mein Kind verloren. Das ist der Maßstab meines Lebens. Ich habe hier alles, was ich brauche. Ich lebe im Frieden. Ich bin dankbar, dass das so ist.“ Ich sitze neben ihr und spüre: Dieser Dank ist genauso echt wie die Träne, die in ihrem Auge blitzt.

Die alte Frau auf der Bettkante redet nichts schön, sie überspielt nichts. Ihre Traurigkeit treibt ihr die Tränen in die Augen. Und zugleich ist da der Dank.

Tränen und Dank – vielleicht gehören sie enger zusammen, als ich dachte. Beide kommen aus einem offenen Herzen.

Dankbarkeit braucht Aufmerksamkeit: Ich öffne mein Herz für die Welt, ich schaue auf mein Leben, höre auf mein Herz, erkunde meine Seele – nur so kann ich entdecken, womit ich beschenkt bin, was mich berührt, wofür ich dankbar bin.



Und so – aufmerksam mit offenem Herzen – nehme ich auch die Not intensiver wahr, sehe, was anders werden muss, spüre den Schmerz, meine Sorge. Dankbarkeit macht dünnhäutig.

Wir feiern Erntedank. Dank für die Ernte des Jahres, des Lebens. Dankbarkeit für alles, was Gott wachsen ließ.

Ich mache mich auf die Suche nach dieser Dankbarkeit, die auch Raum lässt für das, was schmerzt.

Ich mache mich auf die Suche nach dieser Dankbarkeit, die standhält – beharrlich, zärtlich, geduldig. Nach dieser sanften Kraft für mein Leben.

VOLKMAR SEYFFERT

Neuer Vikar stellt sich vor

Liebe Gemeinde, ab dem 1. Oktober werde ich mein Vikariat in Ihrer Gemeinde antreten. Damit Sie schon vorab einen kleinen Eindruck von mir bekommen, möchte ich mich Ihnen kurz vorstellen.



Mein Name ist Kilian Rau, ich bin 26 Jahre alt und stamme aus Teterow. Nach meinem Abitur habe ich in Rostock Theologie studiert und das erste kirchliche Examen Anfang dieses Jahres erfolgreich abgeschlossen. Besonders fasziniert haben mich während des Studiums die Kirchengeschichte, die Praktische Theologie und das Alte Testament.

In den vergangenen Monaten habe ich zusätzlich Erfahrungen im Schuldienst gesammelt und dabei erneut gemerkt, wie sehr mir die Arbeit mit Menschen liegt. Für meinen weiteren Weg habe ich mich deshalb bewusst für das Vikariat entschieden. Dabei war besonders die Vielfältigkeit, die den Pfarrberuf ausmacht, für mich der entscheidende Grund, mich auf das Vikariat zu bewerben.

Das Vikariat beginnt mit einer Schulphase an der Lessingschule in Bad Doberan, bevor ich dann unter der Begleitung von Pastor Seyffert Aufgaben in Ihrer Gemeinde übernehmen darf. Ich freue mich sehr darauf, das Gemeindeleben näher kennenzulernen und auf meinem Weg zum Pastor von Ihnen begleitet zu werden.

Meine freie Zeit verbringe ich gerne draußen: beim Laufen, beim Paddeln oder bei einem Spaziergang an der Ostsee oder durch den Wald. In der Ruhe der Natur finde ich Kraft und neue Perspektiven.

Ich bin dankbar, diesen Lebensabschnitt gemeinsam mit Ihnen gehen zu dürfen, und wünsche Ihnen alles Gute und Gottes Segen.

IHR KILIAN RAU

„Wenn der Tod ins Leben kommt“

Kleines Heft möchte Hilfe und Anregung sein

Früher war klar: Wer zur Kirche gehört, wird kirchlich beerdigt. Heute ist das anders. Verwandte und Freunde haben oft wenig Verbindung zur Kirche, der christliche Glaube ist fremd. Da tauchen Fragen auf: „Passt eine Kirchliche Trauerfeier zu uns?“ „Fühlen wir uns da wohl?“ „Wird erwartet, dass ich glaube, was da gesagt wird?“

Manchmal passiert es uns Pastorinnen und Pastoren, dass nach einer Beerdigung jemand kommt und sagt: „Ich bin nicht in der Kirche – aber das war eine schöne Beerdigung.“ Oder:

„Ich bin nicht gläubig – aber über das, was Sie gesagt haben, muss ich mal nachdenken.“

So machen wir die Erfahrung: Auch für Menschen, denen Kirche fremd ist, kann eine Kirchliche Trauerfeier „passen“.

In diesem Heft, dass von den Kirchengemeinden unserer Region gemeinsam herausgegeben wird, erzählen wir, was zu einer Kirchlichen Trauerfeier gehört, wie Sie die Feier mitgestalten können und was uns wichtig ist. Vielleicht werden Sie neugierig.

Sprechen Sie Ihre Pastorin oder Ihren Pastor gerne an!

VOLKMAR SEYFFERT



„Einfach Ja – Ein Segen für eure Liebe“

Segensfest am Doberaner Münster

Ingrid wuchtet die große Pumpkanne auf den Tisch. Ihr Mann Alfons kämpft mit den Servietten, der Wind weht sie schon wieder über die Wiese. Die Regenhusche ist vorüber, jetzt muss es schnell gehen – gleich kommen die ersten Gäste. Alfons und Ingrid kümmern sich um die Kaffeetische im Klostergarten. Sie sind beide über 80 – und wollten das Fest am Doberaner Münster unbedingt miterleben: Paare sind eingeladen, sich segnen zu lassen. Ein paar Anmeldungen gibt es, ob noch mehr kommen? Bei dem Wetter? Kurz vor zwei, der Himmel reißt auf – und plötzlich stehen die Paare Schlange, verteilen sich an den Kaffeetischen unter den Bäumen. Ein Schüler und eine Schülerin sind dabei, sie lebt hier, er wohnt in Polen, die Entfernung kostet manchmal Kraft und Geduld. Sie brauchen lange, um sich einen Bibelvers von den Karten auf den Tischen auszusuchen – alles muss übersetzt werden. Ein Paar um die 50 kommt festlich mit Anzug, Kleid und Blumen und lässt sich kirchlich trauen.



Zwei Frauen sehen die Plakate vor dem Münster und kommen spontan dazu. Ein Liebespaar sind sie nicht, aber beste Freundinnen. „Dürfen wir auch?“, fragen sie. „Wir sind gar nicht in der Kirche.“ Klar dürfen Sie, das ist das Prinzip von „Einfach Ja“: Bedingungen gibt es nicht. Viele staunen über diese unkomplizierte und herzliche Kirche. Die Gespräche vor den Segnungen gehen schnell in die Tiefe. Die Menschen erzählen von Krankheit und Tod, von Bewahrung und Glück, von Zweifel und Vertrauen. Besonders die, die nicht in der Kirche sind, reden vom Glauben. Manche lassen sich unter den alten Eichen segnen, andere gehen ins Münster. Und spätestens wenn ihnen klar wird, dass sie die Kirche jetzt nur für sich haben, geht ein Strahlen über die Gesichter. Ein Duo singt das Wunschlied des Paares, manchmal spielt die Orgel oder Marco am Klavier. Worte gibt es nicht viele, nur ein paar Gedanken zum ausgewählten Bibelvers – und dann der Segen. Tränen fließen, Menschen atmen auf, umarmen sich lachend. Danach raus in die Sonne, der Fotograf wartet, Sekt und Selters stehen bereit.

Mittlerweile ist es später Nachmittag, wir haben mehr als 20 Segnungen gefeiert, und für Ingrid und Alfons ist die Ablösung gekommen. „Können wir auch noch gesegnet werden?“, fragt Ingrid. „Wir sind schon über 60 Jahre verheiratet – aber nicht kirchlich. Geht das trotzdem mit dem Segen?“ „Klar. Und

wenn ihr wollt, können wir eure Segnung als Kirchliche Trauung eintragen.“ Alfons und Ingrid schauen sich an, ein Nicken, mehr können sie gar nicht mehr sagen. Ingrid hakt sich bei ihrem Mann unter, langsam gehen sie den Gang zum Altar.

Nach dem Segen schauen sie sich lange an. Frisch verheiratet nach über 60 Jahren.

KONSTANZE HELMERS, PASTORIN FÜR
VERTRETUNGSDIENSTE IN DER PROPSTEI ROSTOCK

Gottesdienst zum Schulanfang

Am frühen Morgen des 6. September wurde es lebendig auf der Wiese hinter dem Gemeindehaus. Um halb sieben hatten sich Eltern verabredet, um den Einschulungsgottesdienst der Christlichen Münsterschule (CMS) vorzubereiten. Schon bald standen Stühle und Bänke im taunassen Gras. Bunte Wimpel flatterten im Wind. Beinahe 40 Zuckertüten hingen zwischen den Bäumen. Der Altar war mit bunten Blumen geschmückt.

Um 9 Uhr war jeder Platz gefüllt, die Musik spielte und die Erstklässler mit ihren Lehrerinnen zogen zu den Stühlen in der ersten Reihe. Bei Kleinen und Großen waren Aufregung, Vorfreude, Wehmut und auch ein bisschen Unsicherheit zu spüren.

„Wer unter dem Schirm Gottes sitzt, der findet Ruhe, Schutz und Sicherheit.“ Dieses Wort aus dem 91. Psalm haben Juliane Jacobsen und Pastor Volkmar Seyffert den Kindern mit auf den Weg gegeben – und nicht nur dieses Wort: Die Schulleiterin Cornelia Bönner hatte für jede und jeden einen Schirm bedrucken lassen. In der Predigt hieß es:

Ihr Kinder bekommt einen kleinen Schirm für den Schulranzen: Er kann immer dabei sein und ist bunt – wie das Leben.



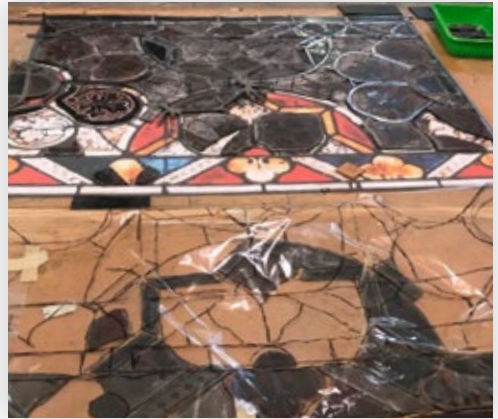
Wenn es regnet oder die Sonne brennt – dann könnt Ihr Euch beschirmen oder zu zweit unter den Schirm schlüpfen. So seid Ihr geschützt.

Und dieser Schirm soll Euch auch erinnern: Tag für Tag geht Gott mit Euch. Gott möchte, dass es Euch gut geht und Ihr geschützt und beschirmt seid. Dass Ihr fröhlich lernen, spielen, dass ihr schweigen oder lachen oder weinen könnt. Denn:

*„Wer unter dem Schirm
Gottes sitzt, der findet Ruhe,
Schutz und Sicherheit.“*

VOLKMAR SEYFFERT

Restaurierung des mittelalterlichen Glasfeldes auf Zielgerade



*Zustand des Glasfeldes zum Ortstermin
am 1. März 2023*

Das während eines Einbruchversuchs im Jahr 2021 stark beschädigte mittelalterliche Fensterfeld aus der Zeit um 1300 im nördlichen Seitenschiff des Doberaner Münsters wird derzeit von Diplomrestauratorin für Glasmalerei und Glasfenster Kathrin Rahfoth aus Erfurt in einem aufwendigen Verfahren restauriert und ist nun weitgehend fertiggestellt. Es soll im Winter eingebaut werden.

Erfolgt sind Ergänzungen von mittelalterlichen Gläsern durch den Zuschnitt von Ergänzungsgläsern und das Anlegen von glasmalerischen Überzügen auf den Gläsern zur Erzeugung von Dichte und Struktur in Anlehnung an den mittelalterlichen Bestand. Bei Ergänzungen von mittelalterlichen Gläsern mit Konturmalerei erfolgte das Zuschneiden der Siebdruckergänzungen und das Anlegen von Überzügen auf allen Ergänzungsgläsern.

Für die Rekonstruktion per Siebdruckverfahren dient eine Aufnahme aus dem Jahr 1979.

Die nächsten Bearbeitungsschritte bis zum Wiedereinbau sind die Abnahme der bei der ersten Notsicherung durch einen anderen Restaurator ausgeführten glasmalerischen Ergänzungen, soweit originale Splitterstücke zugeordnet werden können, die Lösung der Teilverbleiung nach der ersten Notsicherung und die komplette Neuverbleiung nach Verlauf des Bleinetzes, die Anbindung der neuen Ergänzungsgläser an das Original mit Sprungbleien, die Retusche der Klebnähte sowie die Feldrahmung und das Anlöten von seitlichen Walzbleistreifen.



Das Fensterfeld vor der Zerstörung

Hintergrund: Das Fensterfeld wurde in der Nacht zum 1. November 2021 bei einem Einbruch von Unbekannten beschädigt. Die Täter versuchten, in die Kirche einzubrechen, und beschädigten dabei das rund 700 Jahre alte Fenster. Da die Alarmanlage sofort auslöste, wurde die Tat abgebrochen und nichts gestohlen. Die Schäden am Fensterfeld sind ein sehr bedauerlicher Verlust, da es sich um Originalbestand aus der Bauzeit des hochgotischen Münsters handelt. Die Wiederherstellung / Teilrekonstruktion wird durch die Versicherung finanziert.

Falls Sie die weiteren aufwendigen Restaurierungsarbeiten am Münster unterstützen wollen, sind weiterhin Spenden und Patenschaften für die Instandsetzung der Deckengewölbe willkommen.

Patenschaften sind ab 10 € möglich, die Eigenmittel für einen ganzen Quadratmeter Gewölbe betragen 250 €.

Überweisungen erbitten wir auf das Konto der Kirchengemeinde.

IBAN: DE17 5206 0410 8505 0502 00
Kennwort: Gewölbe Münster

Patenschaften können auch direkt an der Münsterkasse bar oder per Karte bezahlt werden. Jeder Euro zählt, auch beispielsweise bar im Opferstock für das Gewölbe im Münster.

Ganz herzlichen Dank für jegliche Unterstützung!

MARTIN HEIDER

Arbeitsgemeinschaft „Kriegsgräber“ der Europaschule Rövershagen besuchte die Münstergemeinde



Die AG „Kriegsgräber“ weilte auf Einladung des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V., Regionalverband Bad Doberan am 23. Juli im Rahmen ihres Sommerworkcamps in Bad Doberan. Zuvor war die Gruppe u. a. zur Pflege von Kriegsgräberstätten in Polen, Anklam und Neubrandenburg.

Die Gruppe bestand aus Schülerinnen und Schülern der Klassen 5 bis 12 der Europaschule Rövershagen. Die Arbeitsgemeinschaft besteht seit über 25 Jahren und wird von Geschichtspädagogin Petra Klawitter geleitet, die für ihr multiples ehrenamtliches Wirken

mit dem Bundesverdienstorden geehrt worden ist und auch Lehrerin des Jahres in M-V war.

Am frühen Morgen des 23. Juli warteten Bürgermeister Jochen Arenz sowie Dr. Claus Woldt und Volkmar Mehl vom Volksbund im strömenden Regen auf dem Soldatenfriedhof auf die Gruppe. An Pflegearbeiten war in Anbetracht des Wetters leider nicht zu denken, zumal die Anlage gut gepflegt ist. Nach kurzer Erzählung zur Entstehung des Soldatenfriedhofes fand eine Ehrung der Opfer von Krieg und Gewalt statt, Bürgermeister Arenz trug wunderbare Worte zum friedlichen Miteinander vor.



Dann war die AG „Kriegsgräber“ durch Herrn Heider ins Münster eingeladen, die Geschichte des bedeutenden hochgotischen Backsteinbaus zu erfahren. Die Gruppe war begeistert ob der vielen Informationen zur Geschichte des Münsters.

Im Anschluss durfte die Gruppe beim Treffpunkt Suppenküche einkehren und leckeres Mittag einnehmen. Pastor Volkmar Seyffert gesellte sich kurz mit dazu.

Die AG „Kriegsgräber“ und der Volksbund-Regionalverband Bad Doberan möchten sich ganz herzlich bei der Friedhofsverwaltung, Martin Heider, Barbara Niehaus und dem Team des Treffpunkts Suppenküche, Pastor Volkmar Seyffert und Bürgermeister Jochen Arenz bedanken.

VOLKMAR MEHL,
VOLKSUND BAD DOBERAN

Ungeheuer im Unterholz

„Maaaaxi!“ Laut rufend läuft Moritz durch den Wald. Wo ist seine kleine Dackelfreundin denn nur hin? Eben war sie noch an seiner Seite, und dann ist sie wie der Blitz zwischen den Bäumen verschwunden.

In der Nähe hört er lautes Krachen im Unterholz, jetzt ein Bellen. Aber das ist gar nicht Maxis Stimme! Moritz erschrickt. Hat ein anderer Hund seine kleine Freundin angegriffen? Er rennt durch das Unterholz, immer den Ohren nach. Das Krachen und Knacken bewegt sich zu schnell, er kommt gar nicht mehr hinterher. Noch einmal ruft er laut, und da kommt Maxi auf ihn zugerannt. Allerdings nicht nur sie! Dicht hinter ihr läuft ein großer Hund und versucht, Maxi einzuholen. Fast ist er dran, da schlägt die wendige Maxi einen Haken und verschwindet wieder außer Reichweite. Plötzlich dreht sie auf dem Absatz um und springt dem viel größeren Hund in vollem Lauf an den Hals. Sofort schmeißt sich der große Hund auf den Boden, und eine wilde Rangelei mit blitzenden Zähnen und gefährlich klingenden Geräuschen beginnt.

In dem Augenblick bricht schnaufend ein Mann aus dem Unterholz. „Dina, was machst du denn da!“, schimpft er los. Aber dann sieht er den beiden Hunden zu und muss lächeln. Was so gefährlich klingt und aussieht, ist in Wirklichkeit nur ein fröhliches Spiel – auf Hundearart eben. Jetzt erkennt auch Moritz, dass es

den Hunden offenbar viel Spaß macht, sich auf diese Art zu „behandeln“. Weil der Mann neu in die Gegend gezogen ist, hat Moritz ihn vorher nie getroffen.

Gleich am nächsten Tag sehen sie sich wieder und wieder spielen Dina und Maxi begeistert miteinander. Auch Moritz' Papa ist diesmal mit dabei, schließlich möchte er schon wissen, wer seinem Sohn da so alles im Wald begegnet.

„Anfangs hab ich ganz schön Angst gekriegt“, vertraut Moritz ihm auf dem Weg an. „Ich dachte, Maxi wird von einem großen Ungeheuer aufgefressen oder so. Woran hat sie eigentlich erkannt, dass der große Hund mit ihr nur spielen wollte? Das sah echt gefährlich aus und klang furchtbar!“

Moritz' Papa nickt. „Ja, das kann ich mir gut vorstellen. Ich wäre auch sehr erschrocken gewesen an deiner Stelle.“ Er erklärt Moritz aber, dass Hunde untereinander eine andere Sprache sprechen als Menschen. Sie verstehen sich, auch wenn sie ganz unterschiedlich aussehen, einfach deswegen, weil sie alle „Hündisch“ können. „Kannst du dich erinnern, als wir letzten Sommer in Rumänien waren?“, will Papa wissen.

Klar, das weiß Moritz noch gut. Die Leute haben ganz komisch gesprochen! Nur die anderen deutschen Urlauber waren super zu verstehen.

Einmal waren sie aber auch bei einer rumänischen Familie zu Gast. Die hatten sich auf einem Parkplatz sehr über den Aufkleber gefreut, den Mama und Papa hinten am Auto haben. Da prangt nämlich ein schöner grüner Fisch als Zeichen dafür, dass sie zu Jesus und der Kirche gehören. Das haben die Rumänen gleich erkannt und auf ihren eigenen Fisch gezeigt. Tja, und dann wurden sie von der rumänischen Familie zum Essen eingeladen, obwohl sie die Sprache des anderen eigentlich nicht konnten. Das Gespräch ging mit Händen und Füßen und dem Handy-Übersetzer, aber es war völlig klar, dass Jesus wie eine Verbindung zwischen ihnen allen war. Sie gehörten durch ihn irgendwie zusammen. „Das war so eine starke Gemeinsamkeit, dass wir uns verstanden haben, obwohl wir die Sprache des anderen nicht kennen“, sagt Papa.

„So, wie Maxi auch einen Hund versteht, der ganz anders aussieht als sie“, überlegt Moritz und grinst. „Hunde unter sich und Christen unter sich, die haben halt was gemeinsam! Das gefällt mir!“

JULIANE JACOBSEN



Der Fisch ist ein uraltes Erkennungszeichen der Christen. Im Römischen Reich durfte man nicht an Jesus glauben, sonst wurde man verhaftet. Aber die Christen haben die Römer ausgetrickst!



Unauffällig haben sie einen Fisch in den Sand gemalt, um den anderen zu zeigen, dass sie auch zu Jesus gehören. So war der Fisch also nicht nur ein Erkennungszeichen, sondern auch ein Geheimzeichen!



Hallo Kinder, liebe Familien,

das neue Schuljahr hat uns nun schon wieder fest im Griff und die Erinnerung an die Ferienzeit und den Sommer verblasst allmählich. Aber wir schauen trotzdem einmal zurück, denn gemeinsam haben wir in der ersten Ferienwoche eine aufregende Woche miteinander in Wismar verbracht. Mit rund 70 Leuten haben wir nicht nur Ausflüge gemacht, miteinander Andachten gefeiert und Sport und Spiele erlebt, sondern fast nebenbei ein Musical einstudiert und vorbereitet. Eine Wahnsinnsleistung! Es wurde gesungen, geschauspielert, gemalt und gebastelt, was das Zeug hielt! Und am Ende stand eine großartige Aufführung im rappelvollen Konzertgarten Ost in Kühlungsborn. Wow!

Mal schauen, was wir nächstes Jahr machen werden.



Sommerfreizeit IN WISMAR



Du bist 5. oder 6. Klasse?

Dann komm doch immer am letzten Mittwoch im Monat in den Stall (gegenüber vom Münster) zu den Doberaner

JungTeamern. Du bist richtig bei uns, wenn du Spaß hast an:

- gemeinsamem Kochen + Essen
- quatschen, singen, Spaß haben
- lernen, wie man Spiele, Schatzsuchen, Geländespiele und Nachtwanderungen durchführt und anleitet
- Geschichten fesselnd erzählen lernen

Rückfragen, Anmeldung und Informationen bei Gemeindepädagogin Juliane Jacobsen: 0178/6811534 oder juliane.jacobsen@elkm.de

Herzliche Einladung zu unseren Kindergruppen

3. Sonntag	KinderKirche Parallel zum Gottesdienst der Erwachsenen Termine: 19.10., 16.11., 21.12.	9.30–10.30 Uhr
Dienstag	Krabbelgruppe „Münsterlinge“ Offene Gruppe, kommt einfach vorbei!	9.30–10.30 Uhr
	„KirchenKids“ (im Hort der Münsterschule)	15.15–16.15 Uhr
Mittwoch	Kinder führen Kinder (Münster) Konstanze Heider!	15.15–16.15 Uhr
	AbenteuerKids (hinter dem Stall gegenüber vom Münster)	15.15–16.15 Uhr
	JungTeamer (ab 5. Klasse, 1. Mittwoch im Monat) Pfarrhof Rethwisch, wir kochen zusammen! Termine: 8.10., 5.11., 3.12.	16.45–18.30 Uhr
	JungTeamer (ab 5. Kl., letzter Mittwoch im Monat) Stall (ggü. Münster), wir kochen zusammen! Termine: 29.10., 26.11., 17.12.	16.45–18.30 Uhr
Donnerstag	MünsterKinder (Kinderchor ab 2. Klasse)	15.30–16.15 Uhr
	Münsterküken (Musik für Kinder ab 3 mit eigenen Erwachsenen)	16.30–17.15 Uhr
2. Freitag	KiGo-Team zur Vorbereitung der Kinderkirche am 3. Sonntag. Offen für alle, die Lust haben. Termine: 10.10., 14.11., 12.12.	17–18 Uhr

Gottesdienste im Oktober

2.10.	19.30 Uhr	Abendgebet mit Taizégesängen	Münster
4.10.	21 Uhr	Abendandacht zur Kulturnacht	Münster
5.10.	11 Uhr	Familien-Gottesdienst zu Erntedank	Münster
9.10.	10 Uhr	Andacht	Seniorenzentrum „Am Tempelberg“
	17 Uhr	Andacht	Rehaklinik „Moorbad“
12.10.	9.30 Uhr	Gottesdienst	Münster
	17 Uhr	Gottesdienst zum Männersonntag	Althof
15.10.	10 Uhr	Andacht	Tagespflege Thünenstr. 29 e
	11 Uhr	Andacht	Tagespflege Kummerower Weg 8
19.10.	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Kindergottesdienst	Münster
26.10.	9.30 Uhr	Gottesdienst	Münster
29.10.	10 Uhr	Gottesdienst	Johanniterhaus
31.10.	11 Uhr	Regionaler Gottesdienst	Steffenshagen
31.10.	17 Uhr	Geistliche Besinnung im Rahmen des Empfangs der Kirchenleitung der Nordkirche zum Reformationstag	Münster

Gottesdienste im November

2.11.	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Münster
	14 Uhr	Hubertusmesse	Münster
6.11.	19.30 Uhr	Abendgebet mit Taizégesängen	Münster
9.11.	! 10 Uhr	Gottesdienst mit Kindergottesdienst	Münster
13.11.	10 Uhr	Andacht	Seniorenzentrum „Am Tempelberg“
	19 Uhr	Andacht zur Friedendekade mit Gesängen aus Taizé	Baptisten C.-Zetkin-Str. 21 a
16.11.	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl und Kindergottesdienst	Münster
	11.30 Uhr	Andacht zum Volkstrauertag	Friedhof
19.11.	10 Uhr	Andacht	Tagespflege Thünenstr. 29 e
	11 Uhr	Andacht	Tagespflege Kummerower Weg 8
	19 Uhr	Abschlussandacht zur Friedensdekade	Kath. Kirche, Doberweg 19

20.11.	17 Uhr	Andacht	Rehaklinik „Moorbad“
23.11.	9.30 Uhr	Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag	Münster
	10 Uhr	Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag	Johanniterhaus
	15 Uhr	Andacht zum Ewigkeitssonntag	Friedhof
30.11.	9.30 Uhr	Gottesdienst zum 1. Advent	Münster

Weitere Gottesdienste (Vorschau)

7.12.	11 Uhr	Familien-Gottesdienst	Gemeindezentrum
14.12.	9.30 Uhr	Gottesdienst zum 2. Advent	Münster
21.12.	9.30 Uhr	Gottesdienst zum 3. Advent	Münster

Veranstaltungen im Oktober und November

4.10.	18 Uhr	Gospelkonzert „I live and i move“ Kulturnacht	Münster Bad Doberan
6.10.	19 Uhr	Treffen Klimanetzwerk	Gemeindezentrum
7.10.	15 Uhr	Helferkreis	Gemeindezentrum
	17 Uhr	Junge Gemeinde	Stall
8.10.	14.30 Uhr	Seniorenachmittag (plattdeutsch)	Gemeindezentrum
	16.30 Uhr	Bibelkreis	Gemeindezentrum
9.10.	19.45 Uhr	Filmabend „Notaufnahme: Wenn Fremde ...“ (S. 20)	Gemeindezentrum
11.10.	10–16 Uhr	Konfigat	Gemeindezentrum
14.10.	❗ 17 Uhr	Gespräch mit Geflüchteten (S. 20)	Gymnasium
17.10.	14 Uhr	Gartengruppe mit Pflanzaktion (S. 22)	Gemeindezentrum
28.10.	17 Uhr	Junge Gemeinde	Stall
3.11.	19 Uhr	Treffen Klimanetzwerk	Gemeindezentrum
4.11.	15 Uhr	Helferkreis	Gemeindezentrum
8.11.	10 Uhr	100.000 Krokusse (S. 24)	Am Kamp
11.11.	17 Uhr	Junge Gemeinde	Stall
	18 Uhr	Martinsumzug	Stadt & Münstergelände
12.11.	14.30 Uhr	Seniorenachmittag	Gemeindezentrum
	16.30 Uhr	Bibelkreis	Gemeindezentrum
14.11.	15 Uhr	Musikalische Reise mit Virginia Abs (S. 27)	Gemeindezentrum
	16.45–19.30 Uhr	Konfis in Rostock	ZKD Rostock
16.11.	14–16 Uhr	3. Doberaner Kaffeetafel (S. 27)	Gemeindezentrum
20.10.	19 Uhr	Filmabend „Mr. May“ (S. 26)	Friedhofskapelle
25.11.	17 Uhr	Junge Gemeinde	Stall
28.11.	19 Uhr	Die Erde ist des Herrn / Kantate für den Advent (S. 19)	Münster

In der Zwischenzeit

Im letzten Gemeindebrief schrieb ich über ein Musikstück, welches „nur“ aus einer Pause besteht – genauer gesagt: gute vier Minuten vermeintliche Stille. Einerseits ist eine Pause ein Stillstand, andererseits kann sie regenerativ sein, Erholung bieten – zum Krafttanken, sich neu orientieren oder besinnen.

Nennen wir es einmal eine „Zwischenzeit“.

Früher habe ich dieses Wort immer so gehört, dass das Wichtige / Eigentliche pausiert und ich in dieser Zwischenzeit andere Dinge tun kann. Immer wertvoller erscheinen mir mittlerweile die Zwischenzeiten, ohne die das vermeintlich Eigentliche nicht sein könnte, es bezieht sich also aufeinander.

Ohne Probe kein nächstes Konzert, ohne Urlaub keine Freude an der Arbeit, ohne Schlaf keine Kraft für den Tag...

– die Pause trennt nur auf den ersten Blick zwei aktive Phasen, denn ohne sie könnte es davor und dahinter nicht klingen, Freude machen, Kraft haben.

Als Christen leben wir ja grundsätzlich sowieso in der Zwischenzeit...

In der Musik ist das Wesentliche immer „dazwischen“: Die Notenschrift zum Beispiel kann nicht ganz genau ausdrücken, wie Musik zu empfinden oder auszudrücken ist, damit sie richtig klingt, da muss man zwischen den Zeilen lesen, Muße für das Detail haben, Geduld aufbringen, bis es klingt ...

Nach den wunderbaren Sommerkonzerten und gut erholt nach einer Sommerpause proben die ökumenischen Projekt-Chöre im Oktober und November gemeinsam an der Kantate „Die Erde ist des Herrn“, die wir am 1. Advent-Wochenende an verschiedenen Orten aufführen möchten. Sie bezieht sich inhaltlich sowohl auf das Ende des Kirchenjahres wie auch auf den Beginn eines neuen und auf den Advent – und auf ein gutes zwischenmenschliches Miteinander in der Verantwortung, Gottes Schöpfung zu bewahren. Die Musik selbst ist ein wunderbares „Dazwischen“: sie spiegelt mit Elementen aus Jazz, Rock, barocken und zeitgenössischen Klängen sowie Melodieformen aus Klezmer und südosteuropäischer Folklore die emotionale Bandbreite der Texte wider.

Herzliche Einladung an alle Dazwischenmenschen 😊:

Die Erde ist des Herrn Kantate für den Advent und andere Zeiten

für Solo-Tenor, Chor (SATB),
Orchester und Band

Text: Christian Kollmar

Musik: André Engelbrecht

Eintritt: 15 €

(Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre frei)

Freitag, 28. November um 19 Uhr
im Doberaner Münster

Samstag, 29. November um 17 Uhr
in St. Johannis, Kühlungsborn

Sonntag, 30. November um 17 Uhr
in der Dorfkirche Lichtenhagen

Bitte beachten Sie die Uhrzeit (19 Uhr)
am 28.11.! In der Konzertbroschüre steht
noch irrtümlich 19.30 Uhr.

In der Zwischenzeit: Bleiben Sie gesund,
schlafen immer gut und genießen Sie
Pausen.

MATTHIAS BÖNNER



Die **Chorproben** finden alle im Gemeindezentrum (Klosterstraße 1b) statt.
Aktuelle Chorpläne finden Sie stets auf muenstergemeinde-doberan.de

Kantorei am Münster
Posaunenchor
(Jungbläser nach Vereinbarung)
Jugend-/Gospelchor „soundpraise“
Ökumenisches Chorprojekt

dienstags 19.30–21.15 Uhr
mittwochs 19.30–21 Uhr

donnerstags 18–19.30 Uhr
zu vereinbarten Zeiten

Ausstellung: „Flüchtlingsgespräche“

22.9.–17.10.2025, Friderico-Francisceum Gymnasium Bad Doberan, Glasanbau

Die Tierärztin Solveig Witt aus Dabel und der Fotojournalist Christian Lehsten aus Rothen haben im Jahr 2015 Biografien von Menschen recherchiert, die nach dem Zweiten Weltkrieg und ab September 2015 nach Mecklenburg gekommen sind. Porträtaufnahmen und Texte mit den Lebenswegen der Frauen und Männer zeigen, wie nahe sie sich und uns in vielem sind.



Die Ausstellung ist in der Woche zu den Unterrichtszeiten zu sehen.

Herzliche Einladung:
Gespräch mit Geflüchteten
von 1945 und 2015
Foyer Gymnasium,
14. Oktober, 17 Uhr

Film und Gespräch: „Notaufnahme. Wenn Fremde näher kommen“

Gemeindezentrum, Klosterstraße 1b, 9. Oktober, 19.45 Uhr

Im September 2015 muss die Gemeinde Zahrendorf bei Boizenburg über Nacht ohne Vorankündigung 56 Flüchtlinge aufnehmen. Drei Wochen lang erleben die Filmemacher, Helfende und Geflüchtete die Wirklichkeit in einer Notaufnahme.

Im Anschluss an den Film ist Gelegenheit zum Gespräch. Zu Gast ist der Regisseur Dieter Schumann.



„Pflanzen hat seine Zeit“

Gottesdienst zum Männersonntag am 12. Oktober, 17 Uhr, Kapelle Althof

Im Frühjahr formulieren Vertreter unterschiedlicher Landeskirchen ein Jahresthema, das Männergruppen und -kreisen Stoff zum Nachdenken, Reden oder Unternehmen bieten kann. Oft nimmt es Fragen der Zeit auf. In diesem Jahr heißt es: „Pflanzen hat seine Zeit‘ (Prediger 3,2) – Wege aus der Resignation“.

In einem Geleitwort heißt es: Dieses Wort „duftet nach Leben inmitten von Nachrichten, die von Krisen künden. Es riecht nach Vitalität in einem Jahr, in dem sich viele mit einer lange nicht dagewesenen Zuspitzung an Konflikten, Kriegen und Katastrophen konfrontiert sehen. Es ermutigt, sich nicht zu verkrie-

chen oder ins fruchtlose Lamentieren zu verfallen, sondern tätig zu werden als Gärtner in Gottes schöner Schöpfung und als Geschöpf unter lauter anderen Geschöpfen.

Was macht Mut, nicht aufzugeben? Was sind zarte Pflänzchen der Hoffnung? Wie können Männer dazu beitragen, der Resignation zu widerstehen und an ‚blühenden Landschaften‘ zu bauen?“ In diesem Gottesdienst, der von einer Gruppe Männer vorbereitet wird, wollen wir diesen Fragen nachgehen. Danach ist Zeit zum Gespräch.

Willkommen!

Benefizkonzert des Münsterbauvereins

am Freitag, den 24. Oktober um 19.30 Uhr, Münster Bad Doberan

„Skandinavische KLANG-BILDER“ Trompete, Orgel, Bilder

Unendliche Weite, Vielfalt des Lichtes, gewaltige Gebirge und Gletscher, blaues, klares Wasser, alte Stabkirchen, bunte Häuser... Landschaft und Musik bilden in Skandinavien eine faszinierende Einheit. Nach intensiver Berührung mit Beidem entwickelte sich die Idee, Musik und Landschaft in einem Konzert zu vereinen. So entstand die „Skandinavische Nachtmusik“ – Musik für Trompete und Orgel aus Norwegen, Schweden und Finnland zu Landschaftsbildern aus Skandinavien.



Die Ausführenden sind Christian Packmohr, bis 2023 Solotrompeter der Norddeutschen Philharmonie Rostock und Honorarprofessor an der Hochschule für Musik und Theater Rostock und KMD Christiane Werbs, Kirchenmusikerin i.R. in Warnemünde.

Alle Einnahmen des Abends sind für die Gewölbesanierung bestimmt.

Eintritt frei – Spende erbeten!
Vielen Dank!

Herzlich willkommen!

Pflanzaktion auf dem Gelände des Gemeindezentrums am Freitag, den 17. Oktober, von 14 bis 17 Uhr

Wir möchten unseren liebevoll angelegten Blumenflächen rund um unser Gemeindezentrum einen neuen Charakter geben und werden diese mit altartauglichen Blumenstauden und Blühsträuchern ein wenig umgestalten.

Vielleicht planen Sie Ihren Garten auch gerade neu und Sie haben ein paar Pflanzen übrig? Dann bitten wir Sie um Stauden- und Strauchspenden, z. B.:

- Fette Henne
- Phlox
- Pfingstrosen
- Hortensien (Bauern- und Rispenhortensien)
- Blauraute
- Edeldisteln
- Mannstreu
- Dahlien
- Sonnenhut
- Chrysanthemen
- Frauenmantel



Und wir würden uns sehr freuen, wenn Sie auch Zeit haben, diese mit uns einzupflanzen.

Zur Verfügung steht eine kleine Verpflegung mit netten Gesprächen davor und danach.

Wir freuen uns auf Sie und euch!

Herzliche Grüße von der Gartengruppe und der Küsterei am Münster.

Unsere Stadt wird bunter – und wir machen mit!

100.000 Krokusse auf dem Kamp und 5.000 auf unserer Gemeindewiese

Das Klimanetz pflanzt seit Jahren mit Schülern verschiedener Schulen Krokusse auf öffentlichen Flächen. Dieses Jahr startet eine große Aktion mit Bürgern der Stadt auf dem Kamp. Ziel ist es, dort 100.000 Krokusse zu pflanzen! Wir als Gemeinde möchten unseren Beitrag dazu leisten und pflanzen mit Konfirmanden und Vorkonfirmanden 5.000 Krokusse auf unserer Gemeindewiese. Alle Gemeindemitglieder sind herzlich eingeladen, uns zu helfen!

Diese Aktionen haben neben der Freude über die ersten bunten Frühlingsblüher im März – ich empfehle allen einen Spaziergang über unseren schönen Friedhof zu dieser Jahreszeit, wenn dort tausende Krokusse, Winterlinge und Schneeglöckchen blühen – natürlich einen tieferen Sinn. Die Krokusse liefern die erste Nahrung für Bienen, Hummeln und Wildbienen. Und diese Nahrungsquelle ist von immenser Bedeutung. Über die bedrückenden Zahlen der Abnahme von Insekten hatten wir schon berichtet.

Wir möchten einen Beitrag leisten, die wunderschöne Schöpfung in ihrer Vielfalt zu erhalten. Fehlt den Insekten die Lebensgrundlage, wird sie irgendwann auch uns fehlen. Das darf nicht geschehen! Also kommt und helft mit:

am 11. Oktober um 13.30 Uhr
auf unserer Gemeindewiese,

am 8. November um 10 Uhr
auf dem Kamp.

Mitzubringen ist eine kleine Gartenschaukel.

Auch für Spenden sind wir dankbar:

Klimanetz Bad Doberan e.V.
IBAN: DE24 1305 0000 0201 1281 60
Verwendungszweck: 100.000 Krokusse

Kirchengemeinde Bad Doberan
IBAN: DE17 5206 0410 8505 0502 00
Verwendungszweck:
Krokusspflanzaktion

Danke im Voraus!

JUTTA HOCH



**DAS KLIMANETZ BAD DOBERAN
UND DIE STADT BAD DOBERAN
LADEN EIN**

100.000 KROKUSSE LASST DEN KAMP ERBLÜHEN!

WIR PFLANZEN ZUSAMMEN 100.000 KROKUSSE ALS
ERSTE NEKTAR- UND POLLENQUELLE FÜR UNSERE
BIENEN, HUMMELN UND CO.

8.11.2025 | 10 UHR | AM KAMP

**UNTERSTÜTZEN SIE DIE AKTION
MIT IHRER SPENDE
AN DAS**



Klimanetz Bad Doberan e.V.
IBAN: DE24 1305 0000 0201 1281 60

Kontakt



Komm den Frieden wecken!

Ökumenische Friedensdekade vom 9. bis 19. November 2025

In einer Zeit, die von Kriegen, Klimakrise und sozialer Spaltung geprägt ist, ruft die Friedensbewegung dazu auf, Frieden aktiv zu gestalten: durch Dialog, gewaltfreie Lösungen und gelebte Versöhnung. Das Motto 2025 fordert heraus: Frieden beginnt nicht von allein – er braucht Menschen, die ihn „wecken“. Biblisch gründet dies in der Hoffnung auf Gottes Verheißung (z. B. Römer 13,11-12: „Die Stunde ist da“).

In Bad Doberan wird die Friedensdekade mit ökumenischen Gottesdiensten begleitet:

- **9. November, 10 Uhr (!)**,
Münster mit Kindergottesdienst und Kirchenkaffee
- **13. November, 19 Uhr**,
Clara-Zetkin-Str. 31a, Friedensgebet mit Gesängen aus Taizé
- **19. November, 19 Uhr**,
katholische Kirche St. Marien/
St. Bernhard, Doberweg 19,
Abschluss der Friedensdekade



Komm den Frieden wecken

Ökumenische FriedensDekade
9. bis 19. November 2025

Mr. May und das Flüstern der Ewigkeit

Filmabend in der Kapelle des Friedhofs am 20. November um 19 Uhr



John May ist ein besonderer Mensch. Mit Engelsgeduld bemüht er sich in der Londoner Stadtverwaltung darum, Angehörige einsam verstorbener

Menschen ausfindig zu machen. Wenn sich trotz aller Mühe niemand findet, kümmert sich Mr. May um eine würdevolle Beisetzung, deren einziger Gast er selbst ist. Als Mays Abteilung Einsparmaßnahmen zum Opfer fallen soll, stürzt er sich auf seinen letzten Fall.

Freuen Sie sich auf einen berührenden Film des Regisseurs Uberto Pasolini an einem Ort, der mit der Handlung des Films verbunden ist.

Willkommen zum „Kirchensport“

Eine Aktion der Doberaner Kirchengemeinde

*Wir sehen den Menschen als
Einheit von Körper, Geist und Seele.
Wir regen zu Bewegungsangeboten an.
Wir sorgen uns um Gesundheit
und Wohlergehen.
Wir fördern das soziale Miteinander.
Wir stärken Gemeinschaft
und Kooperation.*



Donnerstagsmorgens treffen wir uns von 7.30 bis 8.30 Uhr am und im **Gemeindehaus** (Klosterstraße 1c), um gemeinsam sportlich in den Tag zu starten. Zunächst erwärmen wir uns im Freien unter Anleitung mit Dehnungsübungen und setzen das im Haus mit Bodengymnastik fort.

Zum Abschluss gibt es ein gutes Wort aus Literatur und Dichtung, Vaterunser und Segen.

Sie sind herzlich willkommen! Schnuppern Sie einfach rein ... Wir freuen uns!

Herzliche Einladung zur 3. Doberaner Kaffeetafel

am 16. November 2025, 14–16.30 Uhr, Gemeindezentrum, Klosterstraße 1b

Nehmen Sie gerne Platz an der schön gedeckten Kaffeetafel, begegnen Sie netten Menschen und lassen Sie sich leckeren Kuchen schmecken!

Wir freuen uns auf Sie!

Herzliche Grüße

Inner Wheel Club Heiligendamm und

Treffpunkt Suppenküche Bad Doberan

**Gemeindezentrum der
evang. Kirchengemeinde
Bad Doberan, Klosterstraße 1 b
Freitag, 14. November 2025, 15.00 Uhr**

Benefiz für die Suppenküche
**Musikalische Reise
in die
„Gute alte Zeit“**



Foto: Peter Fiedler, Rostock

Virginia Abs
Gesang, Klavier, Moderation
bekannte Lieder und Evergreens, auch zum Mitsingen,
sowie humorvolle Geschichten

Eintritt frei, Spenden werden erbeten.



www.virginia-abs.de

Zur Erinnerung an Marion Lampersbach

Küsterin in Heiligendamm

Liebe Leserinnen und Leser,

Marion Lampersbach ist nicht mehr in diesem Leben.

Ein langes und mit vielen Erfahrungen gefülltes Leben ist an sein Ende gekommen.

Sie verstarb am 17. August 2025 und wir haben uns bei einem Trauergottesdienst am 6. September in Heiligendamm von ihr verabschiedet. Der Gottesdienst stand unter der Überschrift:

*„Du, Gott, leitest mich nach
deinem Rat und nimmst mich
am Ende mit Ehren an.“*

Aus diesen Worten (Psalm 73, 24) spricht das Vertrauen, dass unser Leben von Gottes gutem Willen geleitet ist, durch Höhen und Tiefen, durch Schönes und Schweres. Dass unser Leben ein Ziel hat. Aus den Worten des Psalmbeters spricht die Gewissheit, dass unser Leben nicht ins Leere führt und wir keinem bloßen Schicksal ausgeliefert sind. „Du, Gott, leitest mich nach deinem Rat.“

Das, so glaube ich, können wir auch im Blick auf das Leben von Marion Lampersbach sagen. Und ich bin mir sehr sicher, dass auch sie dies so gesagt hätte. Angesichts von allem Schönerem und auch Schwerem, durch das ihr Lebensweg gekennzeichnet war. „Du, Gott, leitest mich nach deinem Rat.“ Dieser Weg begann am 21. November 1940 in Allenstein in Masuren und

endete nun in Heiligendamm, dem Ort, der für Marion seit Mitte der 90er Jahre Zuhause wurde. Hier kam sie an, nach etlichen Stationen. Als Kind die Flucht, viele Jahre in „KW“ (Königs Wusterhausen), Studium in Dresden, dann lebte und arbeitete sie viele Jahre in Rostock ... Und bezog dann das kleine Haus am Molli-Bahnübergang Heiligendamm. Refugium und offenes Haus für viele. Ein Haus mit „Molliwinkverpflichtung“. Hier war Marion Lampersbach heimisch. Überall kleine Möglichkeiten, sich niederzulassen, Schönes und auch Witziges, mit dem sie sich umgab. Nicht zu vergessen ihre Lieblingsblumen. Die Stockrosen, Ringelblumen. Ein Platz zum Wohlfühlen.

Im Trauergottesdienst haben wir uns noch einmal besonders an die Fülle ihres Lebens erinnert, eine Fülle, an der wir teilhaben durften. Dankbar dafür, dass es solch einen Menschen wie Marion Lampersbach für uns gegeben hat. Was ist in einer solch langen Zeitspanne, fast 85 Jahren, alles gewesen? Prägendes, Unvergessliches, Geschichten miteinander, haben innere Bilder aufgerufen, die uns weiter begleiten werden.

Mit diesen je eigenen Bildern erinnern wir uns an ein verschmitztes Lächeln in ihrem Gesicht, wenn sie uns einen Espresso oder/und einen Calvados anbot. Beides gehörte für sie zusammen.

Vieles gehörte zu ihr. Die Zahl 13 als persönliche Glückszahl, nicht nur an ihrem kleinen roten Auto (DBR ML 13). Sie liebte ihre Katzen, die im Haus und dann später auch die aus der Umgebung... Ihre kleine Kapelle in Heiligendamm liebte sie. Sie genoss die Jahre, die sie hier als Küsterin Verantwortung trug. Die Kirchengemeinde konnte dankbar sein, dass sie jemanden wie Marion Lampersbach hier vor Ort hatte. Engagiert, mit Herzblut.



Es gab ein paar Koordinaten im Leben von Marion Lampersbach. Ihr Haus, die Kapelle, die langen Spaziergänge am Strand bis nach Kühlungsborn und zurück. Die Küsterrüstzeiten, gemeinsam mit ihren Kolleginnen und Kollegen. Das Zusammensein mit ihresgleichen. Nicht nur fachlich, auch sehr fröhlich. Die Kirchentage waren fest in ihrem Kalender eingetragen. Da musste sie hin. Das war Quelle, Lebenselixier. Genauso wie das Dörfchen Taizé im Burgund. Einige Male war sie mit dem Verfasser dort. Als „Gruppen-Oma“.

Wir haben uns auch an eine sehr originelle Frau erinnert. Das begann schon mit ihrem beruflichen Eintritt in eine Männerdomäne. Ingenieur für Transportwesen. Bauen bei der Bahn. Marion Lampersbach musste und konnte sich durchsetzen. Als Amtmann! Das klingt heute verrückt.

Marion Lampersbach war immer offen für Neues und probierte immer wieder Neues aus. Und blieb dabei dennoch die Alte. Interessiert an vielen Dingen.

Gern fuhr sie zur Ev. Akademie nach Mühlheim, hatte sehr früh schon einen Computer, den sie auch intensiv für ihre Korrespondenzen und Recherchen im Internet nutzte.

Ja, Schreiben wurde ebenfalls ein Neues. Gedichte. Die Schreibwerkstatt. Worte finden und setzen. Das tat ihr gut. Interessiert nicht nur an neuen Dingen, auch an neuen Menschen. In wirklich bemerkenswerter Weise öffnete Marion die Türen für Menschen, die Zuflucht im Kirchenasyl in der Doberaner Kirchengemeinde gefunden hatten. Ihre Anteilnahme, aber auch ihre positive Art taten diesen Menschen so gut. Einmal wöchentlich war das lange Zeit so möglich. Ein weit geöffnetes Herz.

Gut taten Marion auch – wir sprachen ja schon von den Lebenskoordinaten – die Reisen. Ab 1998 eine Reise jährlich

mit ihrer Tochter. Paris, immer wieder Helgoland, auch die letzte große Reise vor zwei Jahren ging auf die Insel in der Nordsee. Oder eine Hausboottour 2022.

Ein intensives, ausgefülltes Leben. In den letzten beiden Jahren auch schwierig. Marion Lampersbach verließ langsam der Lebenswille.

In dankbarer und guter Erinnerung behalten wir das, was Marion Lampersbach ausgemacht hat, was ihr wichtig war, was sie mochte und uns weitergegeben hat. Dankbar sind wir, dass wir sie so lange hatten.

„Gott, du leitest mich nach deinem Rat und nimmst mich am Ende mit Ehren an.“

ALBRECHT JAX



Diakonische Kontakte

Integrative Kita „Drümpelspatzen“

Friedrich-Franz-Straße 14, Bad Doberan,
Tel. (03 82 03) 6 31 27
kita.dbr@rostocker-stadtmission.de

Christliche Münster Schule

Thünenstraße 18, 18209 Bad Doberan,
Tel. (03 82 03) 73 51 52

Evangelische Suchtberatung

Seestraße 13, 18209 Bad Doberan,
Tel. (03 82 03) 774 55

Johanniterhaus Bad Doberan

Thünenstraße 25, 18209 Bad Doberan,
Tel. (03 82 03) 5 73

Tagesstätte für Menschen mit psychischer Behinderung

Goethestraße 3, 18209 Bad Doberan,
Tel. (03 82 03) 6 39 89

Wohnheim für Menschen mit psychischer Behinderung

Psychosoziales Wohnheim,
Clara-Zetkin-Straße 27, Bad Doberan,
Tel. (03 82 03) 776 40

Integrierte Psychologische Beratungsstelle

Diakonie Rostocker Stadtmission e.V.
*Schwangerschaft- und Schwangerschaftskonflikt-
beratung, Ehe-, Familien- und Lebensberatung und
Allgemeine Soziale Beratung, Migrationsberatung*
Klosterstraße 1b, 18209 Bad Doberan
Tel. (03 82 03) 6 31 24
psychberatung.dbr@rostocker-stadtmission.de

Telefonseelsorge | Tel. (0800) 1110 111
und Tel. (0800) 1110 222 (gebührenfrei)

IMPRESSUM

Ab dieser Ausgabe veröffentlichen wir
unsern Gemeindebrief **alle drei Monate!**

Der nächste Münsterblick erscheint im Dezember 2025.
Redaktionsschluss ist der 31. Oktober 2025.

BILDER Titelbild: Hannes Voss; S. 5 (Vikar): privat; S. 6 (Wenn der Tod ...): Annette Paduck;
S. 6 (Einfach JA) und S. 7 (CMS): Hannes Voss; S. 8–9 (Fenster): Foto 1: Kathrin Rahfoth (Erfurt)
und Martin Heider; S. 10–14 (Kinder): pixabay; Juliane Jacobsen; S. 20–27 (Einladungen): Anke
Jantzen, Christian Lehsten, Hannes Voss, Klimanetz Bad Doberan, Friedensdekade.de, Piff!
Medien GmbH; S. 30 (Amtshandlungen): Sven Jantzen

REDAKTION Anke Jantzen, Robert Busch, Jutta Westendorf, Matthias Bönner

MITARBEIT Volkmar Seyffert, Kilian Rau, Konstanze Helmers,
Martin Heider, Volkmar Mehl, Juliane Jacobsen,
Matthias Bönner, Dr. Jutta Hoch

HERAUSGEBER Die Redaktionsgruppe, im Auftrag des Kirchengemeinderates
von Bad Doberan, Tel. (03 82 03) 164 39

KONTAKT redaktionskreis@muenstergemeinde-doberan.de

LAYOUT Martin Radloff | marasign.com



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Cobra**
ist mit dem Blauen Engel
ausgezeichnet.
www.GemeindebriefDruckerei.de

PFARRAMT

Pastor Volkmar Seyffert

Tel. (03 82 03) 22 76 66

Mobil (01 78) 14 08 165

volkmar.seyffert@elkm.de

Sprechzeiten:

Di 9–12 Uhr und gern nach Vereinbarung

ARBEIT MIT KINDERN, JUGEND UND FAMILIEN

Gemeindepädagogin Juliane Jacobsen

Klosterstraße 1b

Mobil (01 78) 68 11 534

juliane.jacobsen@elkm.de

KÜSTEREI

Nadine Miesenburg

Klosterstraße 2

Tel. (03 82 03) 6 27 16

kuester@muenstergemeinde-doberan.de

TREFFPUNKT SUPPENKÜCHE

Klosterstraße 1b

Mobil (01 573) 48 27 424

barbara.niehaus@elkm.de

eintellersuppe.de

Öffnungszeiten:

Mo–Fr 11–14.30 Uhr



KONTAKTPERSONEN ZUM BASISSCHUTZKONZEPT

Michael Silbe

Mobil (01 76) 49 07 70 55

michaelsilbe@gmail.com

Ulrike Radke-Voß

Tel. (03 82 03) 6 31 24

ulrike.radke-voss@rostocker-stadtmission.de

GEMEINDEBÜRO

Anke Jantzen

Klosterstraße 1b

Tel. (03 82 03) 1 64 39

bad-doberan@elkm.de

Sprechzeiten:

Di 9–12 Uhr | Do 10–12 Uhr

KIRCHENMUSIK

Kantor Matthias Bönner

Klosterstraße 1b

Mobil (01 73) 52 09 782

kantor-doberan@elkm.de

MÜNSTERVERWALTUNG

Martin und Konstanze Heider

Klosterstraße 2

Tel. (03 82 03) 77 95 90

martin.heider@elkm.de | konstanze.heider@elkm.de
muenster-doberan.de

FRIEDHOFSVERWALTUNG

Sven Jantzen

Brodhäger Weg 3

Tel. (03 82 03) 6 22 70

friedhof-doberan@elkm.de

Sprechzeiten:

Mo–Fr 9–11 Uhr und gern nach Vereinbarung

Veranstaltungen & Gottesdienste auch auf
kirche-mv.de/aktuell/veranstaltungen



[@muenstergemeinde.doberan](https://www.facebook.com/muenstergemeinde.doberan)

[@muenster.doberan](https://www.instagram.com/muenster.doberan)

Besuchen Sie uns im Internet auf muenstergemeinde-doberan.de